

Kurzbericht

öffentlicher Teil

29. Sitzung – Ausschuss für Wissenschaft und Kultur

17. September 2026 – 15:05 bis 16:15 Uhr

Anwesende:

Vorsitz: Daniel May (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

CDU

Patrick Appel
Peter Franz
Alexander Grotov
Michael Reul
Lucas Schmitz
Axel Wintermeyer

AfD

Dr. Frank Grobe
Lothar Mulch
Jochen K. Roos

SPD

Nina Heidt-Sommer
Bijan Kaffenberger
Marius Weiß

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Nina Eisenhardt
Hildegard Förster-Heldmann

Freie Demokraten

Dr. Matthias Büger

Weitere Anwesende:

Minister Timon Gremmels, Vertreterinnen und Vertreter der Staatskanzlei, der Ministerien, des Rechnungshofes sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen und der Landtagskanzlei.

Die Liste aller Anwesenden liegt der Ausschussgeschäftsführung vor.

(Beginn des öffentlichen Teils: 15:08 Uhr)

2. Antrag
Fraktion der AfD
„Citizen Vigilante“ steht beispielhaft für politisch motivierte
Zensur
– Drucks. [21/4735](#) –

Vorsitzender: Ich darf Herrn Dr. Grobe das Wort zur Begründung geben, bitte schön.

Abgeordneter **Dr. Frank Grobe:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. – Was war das vor zwei Wochen ein Schauspiel in unserem Plenum! Thema war der Film „Citizen Vigilante“ von Uwe Boll und die politische Zensur, der dieser Film zum Opfer gefallen ist.

Schlimm genug, dass die meisten Redner diesen Film schlicht und ergreifend gar nicht gesehen haben und auch nicht gewusst haben, wovon sie eigentlich sprechen. Nein, sie haben ja diesem Thema hier im Landtag auch noch wider besseres Wissen die Relevanz abgesprochen. Dabei geht es um das, was Sie uns seit 2015 eingebrockt haben, zumal Ihnen doch bekannt sein müsste, dass wir über die oberste Landesjugendbehörde beteiligt sind.

Immer wieder haben Sie zudem fälschlicherweise behauptet, die Nichtvergabe des Kennzeichens würde den Film doch gar nicht verbieten. Aber genauso ist es doch; denn ein Film ohne Kennzeichen ist de facto verboten und findet bis auf Weiteres im privaten Handel oder auf den Streaming-Plattformen einfach nicht statt.

Gar nicht eingegangen sind Sie auf die zu Beginn meiner Rede erwähnten Vergleichsfilme, welche heute ohne Probleme manchmal auch schon ab 16 Jahren, so wie „John Wick“, in Deutschland freigegeben sind.

Sie, Herr Wintermeyer, verwiesen auf die heftigen Gewaltdarstellungen. Ja, sie sind zugegebenermaßen drastisch. Aber sagt Ihnen eigentlich der Begriff „Splatterfilm“ etwas? Das sollte es als Mitglied des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur eigentlich.

Insofern ist es nicht an Ihnen, Filme, welche sich Stilelemente dieses Genres bedienen, für ihren Inhalt oder ihre Machart zu kritisieren, besonders nicht, wenn der Vorwurf der politischen Zensur im Raum steht. Und dieser Vorwurf wurde weltweit von verschiedenen Akteuren erhoben.

Obendrein dann auch noch die ständige völlige Falschbehauptung und völlig unkritisch von Ihnen übernommene Falschbehauptung, der Schauspieler Armie Hammer hätte sich nach dem Film von diesem distanziert. Das hatte ich Ihnen ja auch schon gesagt. Das ist nämlich schlicht und einfach nicht wahr, ganz im Gegenteil.

Ich darf Ihnen nämlich heute auch nach dem Gespräch mit Dr. Boll mitteilen, dass es einen zweiten Teil von „Citizen Vigilante“ geben wird. Sie dürfen sich also freuen, und das Thema Zensur bleibt deswegen auch für die Zukunft relevant.

Es ist eben nicht so, dass der Film aktuell nur für Kinder und Jugendliche nicht verfügbar ist, wie von Ihnen immer behauptet. Nein, auch Erwachsene können ihn durch die Zensur – Stand: heute – immer noch nicht im deutschen Handel erwerben. Das sind Erwachsene.

Und der Kollege Kaffenberger hat in seiner Plenarrede dem Ganzen dann noch die Krone aufgesetzt und völlig unverhohlen zugegeben, dass die Filmförderung hier in Hessen im Wesentlichen doch nach ideologischen Aspekten geschieht. In Richtung der AfD sagte er – ich zitiere ihn –:

„Dafür, dass Ihr Film“

– gemeint ist die AfD –

„niemals produziert wird, werden wir kämpfen, und zwar mit der Filmförderung und mit allen Mitteln des demokratischen Rechtsstaats.“

(Bijan Kaffenberger: Damit haben Sie ein Problem?)

– Das haben Sie gesagt.

(Zuruf)

Damit haben Sie, Herr Kaffenberger, offen zugegeben, dass die Mittel der Filmförderung im Kampf gegen die politische Opposition missbraucht werden. Wir als AfD-Fraktion werden uns weiterhin gegen solche Zensurbestrebungen einsetzen. – Vielen Dank.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Als Nächster der Abgeordnete Wintermeyer, bitte.

Abgeordneter **Axel Wintermeyer:** Meine Damen und Herren, an sich ist jede Minute zu viel, sich über diesen Film hier auseinanderzusetzen. Aber, Herr Dr. Grobe, ich sage es Ihnen noch einmal: Sie haben völlige Unkenntnis über die Aufgabe der FSK. Wenn Sie sich hier als Mitglied des Wissenschafts- und Kunstausschusses hinsetzen und erklären, dass es eine „oberste Landesjugendbehörde“ sei, dann – –

(Zuruf AfD)

– Das haben Sie eben hier gerade so gesagt, oder, besser gesagt, haben Sie abgelesen, was Ihr Referent Ihnen aufgeschrieben hat.

Ich habe genau hingeguckt: Sie haben genau abgelesen, damit Sie dann auch nachher die Pressemitteilung, mit wenig Arbeit versehen, herausschicken können.

Die FSK ist die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmindustrie und hat nichts mit dem Land Hessen zu tun. Nehmen Sie das ganz einfach einmal zur Kenntnis. Wir haben auch keine Oberaufsicht über die FSK; es ist eine freiwillige Selbstkontrolle.

Dass die FSK zufälligerweise hier in Wiesbaden ist, hat auch noch keinen Bezug zum Land, außer dass möglicherweise die Stadt Wiesbaden von der FSK entsprechend vielleicht Grundsteuer oder sonst irgendwas bekommt.

Aber ich sage es noch einmal: Bleiben Sie einfach bei dem, was Realität ist, und halluzinieren Sie nicht; denn Sie haben Halluzinationen bezüglich des Themas Zensur. Sie versuchen doch – wenn Sie mal ehrlich sind, aber das sind Sie nicht –

(Dr. Frank Grobe: Sie wissen das ja besser!)

als AfD, im Endeffekt diesen Begriff Zensur überall einzuführen, weil Sie den Staat, in dem Sie leben, von dem Sie auch profitieren, durch dessen Wahlrecht auch Sie demokratisch legitimiert hier im Landtag sitzen, immer als Krake bezeichnen, die alles abwürgen will, notfalls durch Zensur, was Ihrer ideologisch-politischen Überlegung in den Kram passt.

(Dr. Frank Grobe meldet sich zu Wort.)

– Jetzt haben Sie sich schon das zweite Mal gemeldet, Herr Dr. Grobe. Ich hoffe, es gibt nur eine Wortmeldung trotz des zweimaligen Meldens.

Diese Frage stelle ich mir, die habe ich mir im Plenum gestellt und die werde ich mir auch weiterhin stellen: Warum dieser Einsatz von Ihnen? – Es ist keine staatliche Behörde. Es ist definitiv keine Zensur; denn dieser Film ist nur nicht für jugendfrei erklärt worden, also keiner unter 18 darf ihn sehen.

(Widerspruch AfD)

– Sie können auch Nein sagen. Lesen Sie nach, was die FSK geschrieben hat, dann wissen Sie, dass das stimmt, was ich Ihnen jetzt sage.

Dieser Film kann nur an über 18-Jährige ausgegeben werden bzw. gezeigt werden. Und deswegen wird auch dieser Film nicht in Streamingdiensten gezeigt oder sonst wie auf CD gepresst, weil Jugendliche – hier sitzen ja auch einige – ganz genau wissen, wie sie an so etwas herankommen.

Dieser Film ist gewaltverherrlichend, und zwar im größten Maße gewaltverherrlichend. Dieser Film ist – – Ich will nicht sagen, dass er ausländerfeindlich direkt ist, weil er nicht feindlich gegenüber Ausländern auftritt, sondern er nimmt genau das auf, was in Ihrer politischen Ideologie immer wieder mitschwingt: Alle Migranten, die bei uns sind, am besten Flüchtlinge, die hier sind, sind Menschen, die den einheimischen deutschen Aborigines sozusagen an die Wäsche gehen. Da wird ein junger mutmaßlicher Vergewaltiger mit Migrationshintergrund entsprechend in dem Film inklusive der gesamten Familie hingerichtet. Deswegen, lieber Herr Dr. Grobe, wollen Sie auf diesen Film aufmerksam machen.

Und dass Herr Boll noch einen zweiten rausgeben will – – Den wird er wahrscheinlich auch auf X bewerben können,

(Zuruf)

bei Ihrem Freund Musk, der entsprechend ja auch alles befördert und Ihnen auch in Sachsen-Anhalt noch zur Wahl gratuliert. Das sind halt eben die Dinge, die hinter dem stehen, dem Aktionsengagement von Ihnen.

Ich weiß nicht, ob Sie den Film gesehen haben; interessiert mich auch nicht. Für diesen Film brauchte ich wahrscheinlich einen großen Eimer, wenn ich vorher gefrühstückt habe, um mir ihn anzugucken.

Aber Ihr Einsatz ist sehr offensichtlich: Sie versuchen, Ihr Menschenbild, Ihr Weltbild und Ihr Bild von einem demokratischen Rechtsstaat hier mehr oder weniger durch Ihre Aktionen durchzusetzen. Deswegen sage ich Ihnen ganz einfach: Ich hätte an Ihrer Stelle den Antrag, wenn Sie mal irgendwann anfangen würden, sich ein bisschen weniger nach rechts, sondern mehr in die Mitte zu orientieren, zurückgezogen.

Das haben sie nicht. Sie haben sich entschieden, weiter nach rechts zu gehen, mit billiger Propaganda auf die Mühlen des Populismus Wasser zu gießen, und da machen wir nicht mit. Deswegen werden wir auch dem Antrag nicht zustimmen.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Als Nächster Herr Dr. Büger, bitte.

Abgeordneter **Dr. Matthias Büger:** Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren! Also vorweg – ich habe auch schon dazu im Plenum Stellung genommen –: Ich lehne schlechte Filme ab, aber selbstverständlich setze ich mich dafür ein, dass auch schlechte Filme gezeigt werden können und dürfen.

Im konkreten Fall – ich habe mir auch hier noch einmal die Daten angesehen – hat es auch noch einmal eine Prüfung gegeben und ist, so wie ich das recherchiert habe, im Juli die Freigabe ab 18 für Kinos erfolgt.

Insoweit sehe ich jetzt – – Ich glaube auch, für das Streaming wird aktuell sogar noch einmal geprüft. Aber auf jeden Fall: Die Kinofreigabe ab 18 ist erfolgt. Insoweit sehe ich all das, was dort im Antrag steht, ohnehin als obsolet – unabhängig von der Frage, die Herr Wintermeyer zu Recht gestellt hat, inwieweit das ein Landesbezug hat und inwieweit wir hier an der Stelle zuständig sind.

Richtig ist: Es gibt eine gewisse Verbindung im Beirat, aber da haben wir bei Weitem keine Mehrheit, und man weiß auch nicht, wie sich da eine einzelne Person verhalten hat, sodass ich auch den Landesbezug mit einem dicken Fragezeichen sehe.

Auch deswegen rege ich vor diesem Hintergrund, Herr Grobe, an, dass Sie den Antrag zurückziehen, derweil nicht zuständig und ansonsten obsolet. So nicht, werde ich ihn ablehnen. – Danke.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Als Nächster Herr Abgeordneter Dr. Grobe.

Abgeordneter **Dr. Frank Grobe:** Vielen herzlichen Dank. – Herr Dr. Büger hat es ja schon gesagt. Herr Wintermeyer, vielleicht müssten Sie sich jetzt doch wieder ein bisschen drehen. Es gibt anscheinend doch eine Verbindung, sagte ja auch Herr Dr. Büger.

Wer soll Ihnen eigentlich noch gratulieren bei solchen desaströsen Ergebnissen, wenn Sie sich immer weiter nach links öffnen? Machen Sie weiter. Stichwort: Democrazia Cristiana – das Ergebnis werden Sie auch einfahren.

Sie sind, wenn man sich das einfach mal ansieht, bei 16 % oder 17 % – nur die CDU. Sie sind auf dem Niveau der GRÜNEN und der SPD – viel Vergnügen. Da geht es auch weiter hin. Wir warten schon das Wochenende ab. Sie sind, wie ich das gerade auch festgestellt habe, sehr dünnhäutig, Herr Kollege Wintermeyer, zumal Herr Kaffenberger – ich habe das gerade zitiert – genau das gesagt hat.

Sie haben Eingriff genommen, und Sie werden auch weiterhin Eingriff nehmen. Aber lassen wir es dabei.

Er hat, mit Ausnahme jetzt im Kino, keine Kennzeichnung bekommen. Und wir werden sehen: Vielleicht gibt es ja irgendeine. Als wir den Antrag gestellt haben, hat er überhaupt keine gehabt. Es war Zensur.

Und sogar Elon Musk, der reichste Mann der Welt, der uns unterstützt – Sie ja nicht –, hat das veröffentlicht. Und über 13 oder 14 Millionen Menschen haben es gesehen – und das an zwei Tagen.

Also: Wir freuen uns auf den zweiten Film, und dann werden wir den vielleicht wieder hier einbringen.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Als Nächste spricht Frau Abgeordnete Förster-Heldmann.

Abgeordnete **Hildegard Förster-Heldmann:** Mein Redebeitrag im Plenum hat sich nicht geändert. Das ist alles nachzulesen. Ich habe dem auch nichts hinzuzufügen. Ich finde hier auch die Debatte völlig abstrus.

Was ich aber interessant finde, ist, dass Herr Dr. Grobe jetzt auch noch den Kulturbegriff mit hineingebracht hat und sozusagen uns unterstellt hat, wir würden uns nicht um Kultur kümmern, weil wir diesen Film nicht gesehen haben. So habe ich Sie verstanden.

Da habe ich mich gefragt, was Ihr geschätzter Kollege, Herr Mulch, eigentlich dazu sagt, der ja sonst den deutschen Kulturbegriff immer in seinen Redebeiträgen so hochhält.

(Zustimmung Lothar Mulch)

Den muss es doch gruseln bei Ihrer Wortmeldung.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Als Nächster Herr Abgeordneter Kaffenberger.

Abgeordneter **Bijan Kaffenberger:** Ich will es auch kurz machen, Herr Grobe, auf Ihre Ausführungen hin: Ich glaube, Menschenwürde und Demokratie – das ist keine Ideologie, sondern das Fundament unseres Staates. Und wir alle kennen Art. 1 unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Und er geht ja auch noch weiter: „Sie zu achten und zu schützen, ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Damit würde ich sagen: Was ich im Plenum gesagt habe, lässt sich auch direkt aus Art. 1 Abs. 1 unseres Grundgesetzes ableiten. Wir dürften mit staatlichen Mitteln aus meiner Sicht gar keine Filme fördern, die die Würde des Menschen nicht achten. Insofern sehe ich da überhaupt keinen Widerspruch, sondern alles, was ich gesagt habe, stimmt, und das würde ich jederzeit so wieder sagen.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Zum Abschluss der Staatsminister, bitte schön.

Minister **Timon Gremmels:** Ich muss ein paar Dinge richtigstellen. Ich möchte Sie darüber informieren – ich habe das auch schon in meiner Plenarrede gemacht –: Ich bin davon ausgegangen, dass Sie da auch zuhören, Herr Dr. Grobe. Ich habe darauf hingewiesen, dass es eine Freigabe ab 18 für das Kino von der FSK gegeben hat am 6. Juli. Ihr Antrag ist vom 1. Juli. Ich hätte an Ihrer Stelle den Antrag dann zurückgezogen.

(Vereinzelter Beifall CDU und SPD)

Was Sie behaupten, ist nicht Fakt: Es gibt eine Altersfreigabe mit 18 für das Kino.

Ich habe Ihnen in der Plenardebatte auch noch mal gesagt, dass alles andere bei Home Entertainment dem Jugendschutz unterliegt. Und es ist auch völlig richtig so, dass man nicht zu Hause eben mal den Jugendschutz umgehen kann und sich dann solche Filme anguckt, die

jugendgefährdend sind. Das ist etwas, das auch mit unseren Jugendschutzgesetzen im Einklang steht. Es gibt keine Zensur; es ist eine freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft.

Jetzt sage ich Ihnen Folgendes: Da sind sozusagen Vertreter der obersten Landesjugendbehörde mit dabei. Und wir bzw. das HMWK – damit auch hier überhaupt gar keine Missverständnisse aufkommen – sind bzw. ist in der Grundsatzkommission mit vertreten, wo die Grundsätze – –

(Zuruf Dr. Frank Grobe)

– Ja, aber da werden keine Filme bewertet, Herr Grobe. Jetzt bitte ich doch mal wirklich darum, etwas Sachkenntnis walten zu lassen.

Die Grundsatzkommission bespricht sozusagen, welche Parameter angelegt werden und welchen Grundsätzen man sich verpflichtet. Das wird abgestimmt, da wird eine Checkliste gemacht, und mit diesen wird sozusagen am Ende des Tages die Freiwillige Selbstkontrolle ausgestattet, die Jury. Da sind wir nicht Mitglied als HMWK; da ist die oberste Jugendschutzbehörde vertreten. Das ist auch richtig so, weil der Jugendschutz – – Das ist auch richtig. Wollen Sie, dass die AfD – – Ist die AfD etwa gegen Jugendschutz? Ich finde das etwas sehr seltsam: Ihren Kampf dazu, den Sie hier führen.

Aber mit der Entscheidung für die Freigabe für Kinos, die am 6. Juli getroffen worden ist, ist aus meiner Sicht Ihr Antrag völlig überflüssig – es sei denn, Sie wollen ernsthaft den Jugendschutz aushebeln und solche Filme dann auch auf Mediatheken zugänglich machen. Das wäre allerdings wirklich ein Angriff auf unseren Jugendschutz, den wir nicht gutheißen können.

Vorsitzender: Vielen Dank, Herr Minister. – Als Nächster der Abgeordnete Dr. Grobe.

Abgeordneter **Dr. Frank Grobe:** Herr Staatsminister, was sind denn die Parameter? Wenn Sie nämlich sagen, Sie sitzen nur in einem Gremium drin, dann wird eine indirekte Einflussnahme höchstwahrscheinlich auch möglich sein.

(Nina Eisenhardt: Verschwörungstheorie!)

Und Sie haben – – Letztendlich sind in die Landesjugendbehörden ja auch Ihre Leute irgendwo hineingewählt worden, die vielleicht die gleiche Ideologie besitzen und genauso ticken.

Keiner von Ihnen möchte natürlich damit konfrontiert werden, dass Sie mitschuldig an dem ganzen Desaster seit 2015 sind, und das wird halt in diesem Film gezeigt.

Mit Blick darauf, dass Streamingdienste diesen Film nicht zeigen können, obwohl es sich um Erwachsene handelt – ab 18 Jahren –, muss ich mich doch fragen: Ist das Zensur oder ist das keine? Im Ausland – in England, in Frankreich, in Österreich – wird das als Zensur angesehen.

Aber machen Sie ruhig so weiter; die Quittung kriegen Sie schon vom Bürger.

Vorsitzender: Herr Staatsminister.

Minister **Timon Gremmels:** Ich möchte noch einmal betonen: Ich weiß nicht, ob Sie wissen, wie Behörden funktionieren.

(Dr. Frank Grobe: Doch!)

– Nein, in dieser Grundsatzkommission sitzt ein Fachreferent aus meinem Haus, der aber nicht einer politischen Weisung untersteht. Ich gehe doch nicht hin und weise meine Mitarbeiter an, wie sie in diesen Gremien abzustimmen haben. Ehrlich gesagt: Bis zu diesem Vorgang wusste ich überhaupt gar nicht, wer die Person ist, die da drinsitzt. Also: Ich weiß nicht, was Sie für verschwörungstheoretische Konstrukte in Ihrem Kopf haben,

(Lachen und Widerspruch AfD)

aber es ist nicht so, dass wir unsere Fachreferenten, Fachbeamten anweisen, wie sie in diesen Gremien über jeden einzelnen Film abzustimmen haben. Also, ehrlich gesagt, dazu fehlt mir auch die Zeit, das ist nicht meine Aufgabe und da haben wir vollstes Vertrauen in unsere Fachbeamtinnen und Fachbeamten, die das gut machen, die übrigens auch einen Eid auf die Verfassung geschworen haben und die ich nicht anweise. Ich habe auch nicht vor, sie anzuweisen. Aber es lässt ja tief blicken, wie Sie, wenn Sie irgendwann einmal in Regierungsverantwortung sein sollten, mit solchen Sachen umgehen würden. Ich finde: Das ist das viel schlimmere Signal.

(Beifall CDU und SPD)

Vorsitzender: Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Jetzt ist, glaube ich, das Ende der Debatte erreicht.

Beschluss:

WKA 21/29 – 17.09.2026

Der Ausschuss für Wissenschaft und Kultur empfiehlt dem Plenum, den Antrag abzulehnen.

(CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Freie Demokraten gegen AfD)

Berichterstattung: Dr. Frank Grobe

Beschlussempfehlung: Drucks. [21/5210](#)

Zuvor kam der Ausschuss überein, den Antrag in öffentlicher Sitzung zu beraten.

Vorsitzender: Ich habe vorhin versäumt, zu fragen, ob wir damit den Dringlichen Entschließungsantrag der Fraktionen von CDU und SPD unter Tagesordnungspunkt 5 mit aufrufen können. – Das findet Ihr Einverständnis. Dann ziehen wir ihn auch nach vorne und beraten ihn jetzt zusammen mit Tagesordnungspunkt 3. – Und auch öffentlich, genau. Dann haben wir auch das geklärt. – Vielen Dank, dass wir so verfahren können.

3. **Antrag**
 Fraktion der AfD
 Niederwalddenkmal mit linken Parolen beschmiert – Angriffe
 auf unsere Kulturdenkmäler sind Angriffe auf unsere Ge-
 schichte und Identität!
 – Drucks. [21/4862](#) –
5. **Dringlicher Entschließungsantrag**
 Fraktion der CDU,
 Fraktion der SPD
 Historisches Erbe schützen – Extremismus entschlossen
 entgegenzutreten
 – Drucks. [21/5139](#) –

Vorsitzender: Dann eröffne ich die Aussprache und gebe dem Abgeordneten Mulch das Wort.

Abgeordneter **Lothar Mulch:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. – Vielen Dank für die Hoffnung machende Prognose für die Zukunft, Herr Staatsminister.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich fürchte: Ich kann es nicht kurz machen; eben haben das mehrere angedeutet. Aber es ist in der Tat der Plenardebatte geschuldet, dass ich doch etwas brauche. Und, Herr Kollege, ich werde es auch ablesen. Ich lese viel. Das hat durchaus seine Vorteile. Das hat insbesondere den Vorteil, dass man nichts vergisst.

(Zuruf Michael Reul)

Die Plenardebatte, die der Antrag meiner Fraktion und der Dringliche Berichtsantrag von CDU und SPD auslösten, war mehr als aufschlussreich.

(Michael Reul: Normalerweise ist im Ausschuss freie Rede und kein Ablesen! – Weitere Zurufe)

– Herr Kollege, Sie müssen mir überhaupt nichts über die Geschäftsordnung mitteilen.

(Michael Reul: Doch! – Lucas Schmitz (CDU): Sehr hilfreich! Sie sollten sie auch lesen! – Weitere Zurufe CDU)

Die kenne ich definitiv und deutlich besser als Sie; da bin ich mir doch sehr, sehr sicher.

(Unruhe)

Vorsitzender: Werte Kolleginnen und Kollegen – –

(Fortgesetzt Unruhe)

Abgeordneter **Lothar Mulch:** Aber jetzt lassen Sie mich doch einmal zu meinen Ausführungen kommen. Die Wogen gehen ja schon hoch, und ich habe überhaupt noch nichts gesagt. Was wollen Sie denn tun, wenn ich hier im Thema bin?

(Heiterkeit Dr. Frank Grobe – Fortgesetzt Unruhe)

Ich fahre dann fort.

(Michael Reul: Ich habe eine Frage: Können Sie frei reden? – Jochen K. Roos: Bei Ihnen scheinen die Nerven blank zu liegen, oder? – Weitere Zurufe)

– Hören Sie zu.

(Jochen K. Roos: Fünf-Prozent-Hürde! – Weitere Zurufe)

Vorsitzender: Werte Kolleginnen und Kollegen – –

(Zuruf Michael Reul – Gegenruf Lothar Mulch: Wenn Sie anschließend reden wollen, melden Sie sich zu Wort, jetzt rede ich, Herr Kollege! – Weitere Zurufe)

– Herr Mulch, Herr Reul, lassen Sie uns doch bitte ...

(Michael Reul: An die Geschäftsordnung halten!)

– Die Geschäftsordnung sagt das für die Plenardebatte. Da gibt es tatsächlich eine entsprechende Passage.

(Dr. Frank Grobe: Ja, aber nicht für den Ausschuss hier!)

– Ob das für den Ausschuss so gilt?

(Zuruf: Nein! – Gegenruf: Analog!)

Ich kann das jetzt nicht abschließend klären, aber ich bin mir sicher: Wir bekommen diesen Tagesordnungspunkt jetzt auch ohne Klärung dieser Geschäftsordnungsfrage über die Bühne. Bitte schön, Herr Abgeordneter Mulch.

Abgeordneter **Lothar Mulch**: Vielen Dank, Herr Vorsitzender. – In der Tat ist es nicht zielführend, hier jetzt eine Geschäftsordnungsdebatte zu führen. Das sollten wir tatsächlich an anderem Ort und an anderer Stelle machen.

(Zuruf: Wir reden schon über die Geschäftsordnung!)

Diese Plenardebatte war für mich außergewöhnlich aufschlussreich. Insbesondere war aufschlussreich der am 1. September von der CDU und der SPD eingereichte Dringliche Berichtsantrag, der dann am 2. September zurückgenommen wurde, um ihn dann am 3. September erneut einzureichen mit der Streichung von zwei Worten.

Ich zitiere noch einmal, damit Sie wissen, um was es geht, die alte Version: Der Landtag nimmt mit Sorge die zunehmende Zahl extremistisch motivierter Straftaten und die wachsende Gewaltbereitschaft innerhalb von Teilen der linksextremistischen und antifaschistischen Szene wahr. – Zurückgezogen.

Neue Version – ich zitiere –: Der Landtag nimmt mit Sorge die zunehmende Zahl extremistisch motivierter Straftaten und die wachsende Gewaltbereitschaft innerhalb von Teilen der linksextremistischen Szene wahr. – In der Version 2.0 wurde die wachsende Gewaltbereitschaft von Teilen der antifaschistischen Szene gestrichen. Das war die einzige Änderung. Zwei Worte fehlten, die die Problematik der sogenannten antifaschistischen Szene thematisierten. Das lässt nur einen – –

(Lucas Schmitz: Zur Sache, oder?)

– Das ist zur Sache. – Das lässt nur

(Lucas Schmitz: Au!)

einen Schluss zu,

(Lucas Schmitz: Au: „Das ist zur Sache“! – Gegenruf Dr. Frank Grobe: Der kleine Friedman! Der kleine Friedman! – Weitere Zurufe)

einen einzigen Schluss.

(Lucas Schmitz: Au, au, au!)

Vorsitzender: Herr Kollege Schmitz.

Abgeordneter **Lothar Mulch**: Angehörige – –

(Lucas Schmitz: Au! – Weitere Zurufe)

Das lässt nur einen Schluss zu – meine Damen und Herren, insbesondere von der SPD, hören Sie mir jetzt bitte genau zu –:

(Lucas Schmitz: Nee! – Gegenruf Jochen K. Roos: Dann gehen Sie doch raus!)

Angehörige dieses Landtags gehen nicht davon aus, dass Teile der antifaschistischen Szene zunehmend gewaltbereit sind.

(Zuruf Lucas Schmitz)

Angehörige dieses Landtags leugnen offenbar die zunehmende Gewaltbereitschaft von Teilen der sogenannten antifaschistischen Szene.

Wir und meine Parteifreunde erleben Antifa-Gewalt jeden Tag. Ich sage es, wie es ist, ich sage es hier und ich eiere hier nicht herum: Die Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Hessischen Landtag halten ihre schützende Hand über die sogenannte Antifa,

(Zurufe)

die in meinen Augen nichts anderes ist als ein Verein linker gewaltbereiter Krimineller, die man auch so behandeln sollte.

(Beifall AfD)

Wenn sich dann – Sie, Herr Gremmels – ein hessischer Staatsminister im Plenum solidarisch erklärt,

(Minister Timon Gremmels: Wie bitte?)

sollten sich die Kollegen insbesondere von der CDU tatsächlich die Frage stellen, wem sie hier die Verantwortung für unser Wissenschaftsministerium gegeben haben.

(Zurufe)

Dann der Auftritt des Meisters der Nebelkerze, Marius W.

(Heiterkeit Dr. Frank Grobe – Zuruf SPD)

Darüber, dass die Täter das Kulturgut mit insgesamt drei Schmierereien verschandelt hatten, kein Wort.

(Michael Reul: Reden Sie mal zur Sache! – Gegenruf Jochen K. Roos: Gehen Sie doch raus!)

So hat er vielleicht nur übersehen, dass die Kriminellen die Visitenkarte der antifaschistischen Aktion, den Zahlencode 161, unübersehbar anbrachten.

(Lebhafte Zurufe)

Kein Wort zum Inhalt.

(Michael Reul: Reden Sie mal zur Sache! – Gegenruf Dr. Frank Grobe: Macht er gerade! – Zuruf AfD: Gehen Sie doch raus! – Weitere Zurufe)

– Ich rede zur Sache. – Wer nicht zur Sache geredet hat, ist der Kollege Marius Weiß. Kein Wort zum Inhalt unseres Antrags. Keine Idee, wie man unsere Denkmale vielleicht besser schützen kann. Kein Wort, nichts, nur Ablenkung und Halbwahrheiten und angebliche Wahrheiten, die noch weniger wahr sind als Halbwahrheiten.

Was der Kollege Weiß zu Beginn seines Auftritts dort mit dem mitgebrachten Plakat machte, mit dem er in der Luft herumgefuchelt hat, und was er damit bezweckte, sollte jedem klar gewesen sein. Dass das einfach so durchgegangen ist und vom Präsidium nicht gerügt worden ist, das kann man zumindest auch infrage stellen oder kritisch hinterfragen.

(Michael Reul: Das ist nicht Teil des Ausschusses!)

– Wie bitte?

(Michael Reul: Das ist nicht Teil des Ausschusses, das können Sie woanders anbringen! – Weitere Zurufe)

– Den Inhalt meiner Rede, Herr Kollege, den bestimme ich und nicht Sie.

(Zuruf: Ältestenrat! – Gegenruf Dr. Frank Grobe: Das liegt schon beim Präsidenten, Herr Kollege! – Weitere Zurufe)

Dass die Regierungsparteien in ihrem Antrag die zentrale Forderung des AfD-Antrags aus 2025 übernommen haben und selbst die Weiterentwicklung von Schutzkonzepten befürworten, wo Sie doch im Vorjahr genau dagegen gestimmt haben und diese Forderung von uns abgelehnt haben, macht einmal mehr deutlich, dass für diese Regierungsparteien bei Anträgen der Opposition eines nicht zählt, nämlich der Inhalt.

Und noch ein letztes Wort zum Kollegen Schmitz und seinem Beitrag im Plenum: Sie, Herr Schmitz, haben mir und Meinen schlichtweg abgesprochen, Teil der deutschen Geschichte zu sein.

(Lucas Schmitz: Ich?)

Sie sprechen uns einfach mal so ab, dazuzugehören. Nun, der Wähler hat am vorvergangenen Sonntag eindrucksvoll gezeigt, wer in Deutschland aktuell Geschichte schreibt.

Nebenbei bemerkt, Herr Kollege Schmitz: Was Sie getan haben, das tue ich nicht. Für mich gehören Sie, auch wenn Sie mich nicht mögen oder wenn wir uns nicht mögen, und Ihre Partei ganz selbstverständlich zur Geschichte und zur nationalen Identität der Deutschen. Natürlich, was denn sonst? Ich käme niemals auf die Idee, Ihnen oder Ihren Parteifreunden etwas abzusprechen, was eine Selbstverständlichkeit ist.

Aber ich weiß nur eines: Wenn Ihre Partei so weitermacht wie bisher, dann gehört sie nicht nur zur deutschen Geschichte, sondern dann wird sie sehr bald Geschichte sein.

(Beifall AfD)

Vorsitzender: Werte Kolleginnen und Kollegen, es gab verschiedene Einwürfe hinsichtlich der Sitzungsleitung. Ich würde darum bitten, dass Sie es bei der Frage, ob zur Sache gesprochen wird oder nicht, wie im Plenarsaal der Sitzungsleitung überlassen, dort einzuschreiten, wenn es nötig ist.

Es gab die Frage nach der freien Rede. Dort ist § 71 der Geschäftsordnung des Landtags einschlägig, die sagt, dass grundsätzlich frei zu reden ist. Über die Durchsetzung dieser Regel im Plenarsaal, sagen wir mal, existieren auch unterschiedliche Auffassungen.

Und dann gibt es noch § 106 der Geschäftsordnung, wo unter „Gemeinsame Vorschriften“ gesagt wird: Die Regelungen für den Plenarbetrieb sind analog im Ausschussbetrieb anzuwenden.

Wobei das sozusagen jetzt – – Wir sind hier an einem Punkt, da sind wir jetzt eher im Graubereich, aber wir nehmen das gerne mit in den Ältestenrat.

Und dann gab es noch sozusagen die Frage zum Verhalten des Präsidiums in der Plenardebatte. Da ist es eben auch die Regel, dass das dann im Ältestenrat zu diskutieren ist, gerade auch die Fragen von Visualisierungen, die eigentlich auch grundsätzlich durch die Sitzungsleitung genehmigt werden sollen. Aber das bitte ich dann auch, im Ältestenrat anzubringen. Das ist auch ein Gebot der Fairness gegenüber denjenigen, die diese Sitzungsleitung innehaben – keiner von den Vizepräsidenten ist hier im Ausschuss –; das wäre schon sinnvoll.

So viel zur Sitzungsleitung. – Herr Abgeordneter Mulch, wollen Sie noch etwas dazu sagen?

Abgeordneter **Lothar Mulch:** Ich will das noch direkt ergänzen, Herr Vorsitzender, vielen Dank. – Ich meine, das gehört zur Wahrheit und zur Fairness dazu.

Erstens. Herr Weiß hat die Präsidentin gefragt, ob er das zeigen darf. Das ist unbestritten.

Und zweitens. Jawohl, es gibt Kollegen, die freie Reden halten. Das ist der Kollege Grüger von der SPD. Jörg Michael Müller macht das auch. Aber auch viele Kollegen der SPD und der CDU haben eine vorbereitete Rede oder ein Manuskript, an das sie sich halten.

Ich meine: Wir können das im Ältestenrat klären. Es ist genau so, wie Sie es gesagt haben: Da gehört es hin, aber es gehört nicht in diese Ausschusssitzung.

Vorsitzender: Und vor allen Dingen hat mich Herr Ernst auch darauf hingewiesen, dass wir eigentlich auch die Verabredung haben, Geschäftsordnungsdinge nicht in öffentlicher Sitzung zu beraten, weil wir eigentlich sozusagen die Öffentlichkeit über den Sachantrag hergestellt haben und nicht über unsere Verfahrensweisen.

(Zustimmung Dr. Matthias Büger – Zuruf: Guter Punkt! – Weitere Zurufe)

Danke für diesen Hinweis; das hatte ich nicht berücksichtigt.

Das einfach zur Einordnung. – Ansonsten habe ich viele Wortmeldungen. Ich möchte alle, die sich zu Wort gemeldet haben, bitten, das jetzt noch einmal anzuzeigen. – Danke schön, jetzt habe ich alle Wortmeldungen. – Herrn Dr. Büger hatte ich; er ist als Nächster dran, bitte schön.

Abgeordneter **Dr. Matthias Büger:** Herzlichen Dank. – Herr Vorsitzender, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich versuche, wieder ein bisschen Sachlichkeit reinzubringen. Ich muss generell sagen, dass mich insbesondere der Stil der Debatte bisher, auch Herr Mulch, etwas irritiert.

Also: Dass keine Denkmäler, egal welche, beschädigt werden sollten, ist, denke ich, Konsens. Natürlich auch nicht das Niederwalddenkmal. Es gibt im Übrigen, egal ob von rechts, von links, von religiösen Gruppen, von wem auch immer, keine gute Gewalt. Wir lehnen jede Form der Gewalt ab; ich glaube, das ist auch an der Stelle Konsens. Im Plenum hatte ich bereits gesagt, ich würde mich im Übrigen auch freuen, wenn es auch einmal einen Antrag Ihrer Fraktion gäbe, wenn sich Gewalt von rechten Gruppen vielleicht gegen Denkmale, die jetzt für andere Gruppen relevant sind, richtet. Das sind aber natürlich Dinge, die die AfD entscheiden muss.

Wir haben uns beide Anträge angesehen. Ich will auch insoweit sagen: Es stehen sogar auch einzelne Punkte drin in dem AfD-Antrag, die gar nicht falsch sind. Aber insgesamt auch vom Duktus her und vom Gesamten her, wie umfassend es ist, finden wir als Freie Demokraten den Koalitionsantrag hier sehr viel besser und sehr viel treffender. Wir finden auch, dass er das alles beinhaltet. Deswegen werden wir diesem Antrag zustimmen. Da der bereits alles beinhaltet, braucht es keinen weiteren Antrag mehr. Da geht es auch nicht darum, ob der andere vielleicht auch ein paar richtige Passagen hat.

Deswegen werde ich den anderen Antrag ablehnen. Damit ist an dieser Stelle für mich auch zu diesem Thema die Entscheidung klar. Natürlich hoffen wir und wünschen wir, dass keine Denkmäler mehr in irgendeiner Form beschädigt werden und dass natürlich auch die Verantwortlichen in einem rechtsstaatlichen Verfahren zur Rechenschaft gezogen werden. Das ist das, was wir uns wünschen und hoffen, um damit hoffentlich in einer sachlichen Weise diese Diskussion zu beenden.

Vorsitzender: Vielen Dank, Herr Dr. Büger. – Als Nächster spricht der Abgeordnete Weiß, bitte.

Abgeordneter **Marius Weiß:** Also ich – – Man muss sich – – Jetzt mal Geschäftsordnung hin oder her. Ich habe mir das gerade auch noch einmal angeschaut. Es gibt ja auch hinten einen klaren Abschnitt hinten über die Beratung in den Fachausschüssen. Und dieses Mündlichkeitsprinzip gilt meines Erachtens in den Ausschüssen auch.

Aber egal, ob das jetzt gilt oder nicht, muss sich, glaube ich, jeder mal fragen – ich meine, Herr Grobe hat ja gerade bei dem Punkt zuvor auch nur einen schon vorbereiteten Text abgelesen –, ob das hier Sinn und Zweck der Ausschussdebatten ist oder ob das nicht, wenn man sich so verhält und quasi vorbereitete Texte, eigentlich Pamphlete abliest,

(Dr. Frank Grobe: Pamphlete?)

die nur noch mal das Gleiche, vielleicht in anderer Wortwahl hergeben, was schon in öffentlicher Debatte gesagt wurde, damit hier die Arbeit und die Aufgaben der Ausschüsse ad absurdum führt, also hier das einfach noch mal als zusätzliche Bühne zu haben. Wenn man das so macht, dann zeigt das eigentlich nur, dass man kein Interesse an den tatsächlichen Sacharbeiten und an den Sachdiskussionen hier im Ausschuss hat. Das vielleicht als Erstes vorweg.

Dann als Zweites: Sie kritisieren, dass ich ein Foto des Graffitis hochgehalten habe. Entschuldigung, aber wer hat das denn auf die Tagesordnung gesetzt? – Das waren doch Sie. Keine andere Fraktion hat das zum Thema gemacht. Sie haben das zum Thema gemacht und wollen dann den anderen Fraktionen quasi verbieten, das zu sagen, worum es eigentlich geht, was Sie auf die Tagesordnung gesetzt haben. Das Verständnis, das da ist, ist schon ein bisschen seltsam.

Daher: Wie gesagt, das entscheidet die Präsidentin. Ich habe es vorher angemeldet, und sie hat das zugelassen. Ich finde, dass es auch völlig in Ordnung war, das zuzulassen, damit sich jeder selbst ein Bild machen konnte von diesem „FCK AFD“, was da drauf stand, worum es eigentlich in dieser Debatte ging.

(Lothar Mulch: Nee, das stand da nicht drauf! „FCK NZS“ stand da drauf!)

Das mal als Zweites.

Und jetzt, Herr Kollege Mulch, will ich Ihnen auch mal was sagen: Die Rede, die Sie gehalten haben, die war von vorne bis hinten unterirdisch. Das war eine Rede, die meines Erachtens eines Parlaments unwürdig war.

(Widerspruch Lothar Mulch)

Ich will Ihnen jetzt mal ein paar Beispiele dafür geben und werde Ihnen auch sagen, dass wir das nächste Woche im Ältestenrat zum Thema machen.

Und ich gebe Ihnen jetzt mal zwei Beispiele – für den einen Zwischenruf ist Herr Grobe ja auch gerügt worden –: Herr Grobe hat zweimal dazwischengerufen: „Das sind doch Ihre Freunde ... !“, zweimal. Und zwar zu mir persönlich. Das ging nicht an eine Gruppe, sondern zu mir persönlich. Damit hat er mich quasi direkt in eine Reihe, in eine Verbindung mit diesen Straftätern gestellt, die das dahin gesprayt haben.

Und dann lese ich Ihnen mal die letzten Sätze von Herrn Mulch vor; behalten Sie mal im Kopf, dass Sie mich quasi in die Reihe mit diesen Tätern von der Germania gestellt haben. Und dann sind die letzten Worte in der Rede von Herrn Mulch:

„Die AfD wird sehr bald auch in Hessen dem Recht und seiner Durchsetzung wieder die Geltung verschaffen, die es verdient. Deshalb sage ich dem mutmaßlich linken kriminellen Gelichter, das meint, unsere Demokratie als Projektionsfläche seines Hasses missbrauchen zu können, nur eines: Man wird sich ihrer und ihrer Taten erinnern.“

(Lothar Mulch: Ja!)

Herr Mulch,

(Lothar Mulch: Ja!)

wenn Sie so reden,

(Lothar Mulch: Das tue ich!)

dann empfinde ich das – und ich glaube: nicht ganz zu Unrecht – als persönliche Bedrohung Ihrerseits, wörtlich. Ja, ganz genau so ist das. Da fehlt nur noch hinten dran: Wenn wir die Macht hier übernommen haben, dann kann sich der eine oder andere mal vorsehen, was dann passiert. – Nichts anderes ist das.

Das ist eine Art und Weise, wie ich sie hier, in einem demokratischen Parlament, so noch nicht gehört habe. Ich sage Ihnen, dass wir das im Ältestenrat nächste Woche thematisieren werden. So in einer Art und Weise – – Ich empfinde das als persönliche Bedrohung, als Abgeordneter, und das lasse ich nicht mit mir machen. Nicht von Ihnen und nicht von irgendjemand anderem, Herr Mulch.

Und dass ausgerechnet Sie, die so in einem Parlament reden und so quasi ganz unmittelbar andere Abgeordnete verbal bedrohen, sich jetzt hier hinstellen und so tun, als seien Sie die Opfer, als seien Sie irgendwie gecancelt worden und sonst was, finde ich persönlich unerträglich, Herr Mulch, unerträglich.

Und ich finde, dass man – – Für mich ist damit bei dem Thema alles gesagt in dieser Debatte, und den Rest werden wir nächste Woche im Ältestenrat besprechen.

Vorsitzender: Als Nächster spricht Staatsminister Timon Gremmels.

Minister **Timon Gremmels:** Sehr geehrter Herr Mulch, Sie haben das ja schon im Plenum gesagt und jetzt hier wiederholt. Im Plenum dachte ich, dass man sich da mal vergaloppiert, und war eigentlich nachsichtig mit Ihnen. Jetzt haben Sie es hier wiederholt.

Ich weise das zurück, und ich erwarte eine Entschuldigung oder einen Beleg dafür. Sie haben gesagt, ich hätte mich solidarisch mit der Antifa erklärt, ich hätte meine schützende Hand über die Antifa gehalten. Ich möchte Sie jetzt auffordern, das entweder zu belegen oder sich dafür zu entschuldigen. Diese beiden Möglichkeiten haben Sie.

Ich habe am Schluss meiner Rede gesagt, dass ich als Demokrat selbstverständlich ein Antifaschist bin. Was bedeutet es, Antifaschist zu sein? Sich gegen den Faschismus starkzumachen. Und jeder gute Demokrat ist Antifaschist.

Das heißt aber nicht, dass man in der sogenannten Antifa-Bewegung Teil dessen ist. Das heißt auch nicht, dass man eine schützende Hand über Linksextremisten hält und dass man sich mit denen solidarisch erklärt. Vielmehr habe ich eins zu eins gesagt, dass man als Demokrat Antifaschist ist. Dazu stehe ich.

Und für die anderen beiden Dinge haben Sie jetzt zwei Möglichkeiten: Entweder Sie belegen es mir, wo ich meine schützende Hand über die Antifa gehalten habe, oder sie entschuldigen sich dafür.

(Beifall CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Freie Demokraten)

Vorsitzender: Zunächst ist Herr Dr. Grobe dran, und dann sind Sie, Herr Mulch, der Nächste.

Abgeordneter **Dr. Frank Grobe:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. – Herr Weiß, Sie haben in Ihrer Rede kein einziges Wort zur Beschmierung des Niederwalddenkmals durch die Antifa gesagt.

(Zuruf Marius Weiß)

– Sie können sich ja gleich melden. Dann können Sie etwas sagen. Jetzt rede ich.

(Zurufe)

Sie haben ein Video auf der SPD-Seite gepostet, um uns zu desavouieren. Sie haben nämlich genau das gezeigt. Sie haben nicht gesagt: Fuck Antifa. – Sondern Sie haben sich zu uns gedreht und gesagt: Da steht doch das „FCK NZS“. – Damit wollten Sie uns – – Dann haben Sie gesagt: Übrigens, ich hatte das sofort mit Frau Präsidentin Wallmann vorher schon besprochen.

Deswegen gibt es schon einen Brief. Da brauchen Sie gar nicht in den Ältestenrat zu gehen; das liegt schon dem Präsidenten vor.

(Minister Timon Gremmels: Der Präsidentin!)

Ich möchte mich daran erinnern: 2017/18, da waren sie im Untertaunus. Damals war Prof. Meuthen bei uns. Dann standen sie mit ihren Antifa-Freunden zusammen, haben sie die ganze Zeit angeheizt. Er hat nur zwei Stunden gedauert, und auf einmal schrie die Antifa: Wer hat uns verraten? Sozialdemokraten! – Und so etwas.

Meinen Sie, wie schnell sie weg waren? Sie hatten sofort flüchtlings den Platz verlassen. Wir haben uns kaputtgelacht darüber. So sind nämlich Ihre Freunde von der Antifa.

Wenn Sie sich hier als Moralapostel darstellen, dann möchte ich nur daran erinnern, dass Sie zu 12.800 Euro verurteilt wurden, weil Sie einen Parkausweis hier im Landtag gefälscht haben für Ihre Frau. Das muss aber auch mal gesagt werden. – Danke.

Vorsitzender: Vielen Dank. – Als Nächster Herr Abgeordneter Mulch.

Ich darf noch einmal darum bitten – –

(Marius Weiß: Vielleicht zur Sache zu reden, das wäre nicht schlecht!)

– Insgesamt wünsche ich mir natürlich von allen, dass wir die Geschäftsordnungsfragen dort klären, wo sie zu klären sind.

Ich möchte auch diejenigen, die heute als Gäste hier sind, bitten, davon Abstand zu nehmen, hier Beifallsbekundungen zum Besten zu geben. Auch das ist sozusagen analog zum Plenum, dass die Abgeordneten natürlich Beifall spenden können, aber das für Gäste nicht zulässig ist.

Bitte, Herr Abgeordneter Mulch.

Abgeordneter **Lothar Mulch:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. – Es gibt zwei Komplexe; dazu will ich mich in der gebotenen Kürze äußern.

Das ist einmal der Redebeitrag von Herrn Weiß. Dem will ich gar nicht so viel Bedeutung beimessen. Nur zwei Sachen, Herr Weiß: Es gibt in diesem Hessischen Landtag einige Dinge, die unwürdig sind; das können Sie mir glauben. Meine Rede gehört definitiv nicht dazu.

Und zum anderen fühlten Sie sich – – Was haben Sie gesagt? Sie fühlten sich persönlich bedroht. Sie haben den Schluss meiner Rede richtigerweise zitiert. Ich habe von mutmaßlich linkem kriminellen Gelichter gesprochen, das diese Straftaten begangen hat, und wenn diese Leute ermittelt werden – –

(Marius Weiß: Von meinen Freunden!)

– Bitte?

(Marius Weiß: Von meinen Freunden!)

Ich habe nicht „von meinen Freunden“ gesprochen. Ich habe nicht „von meinen Freunden“ gesprochen. Es ist falsch, was Sie hier sagen.

Ich habe von mutmaßlich linkem kriminellen Gelichter gesprochen, was nicht vergessen werden wird oder dessen Taten nicht vergessen werden, wenn ermittelt wird. Und wenn diese Leute ermittelt werden, dann werden diese Leute entsprechend bestraft werden mit den geltenden Möglichkeiten, die unser Strafrecht hergibt. Das ist diese Aussage.

Wenn Sie das auf sich beziehen und sich da persönlich betroffen fühlen und persönlich bedroht fühlen, dann spricht das für Sie, aber nichts von dem habe ich gesagt, was Sie mir eben in den Mund gelegt haben.

Herr Staatsminister, auch vielen Dank für Ihre Ergänzungen. Die Frage ist doch letztendlich – ich habe es doch vorgelesen –: Es gab einen ursprünglichen Antrag, den haben Sie verändert.

(Minister Timon Gremmels: Ich?)

– Die Regierungskoalitionsparteien, die SPD/CDU, haben einen Antrag eingereicht, einen Dringlichen Berichtsantrag, haben diesen Dringlichen Berichtsantrag geändert und haben „antifaschistisch“ herausgenommen.

Was ist denn das für ein Zeichen? Was zeigt denn das in der Öffentlichkeit? Für wen treten Sie denn da ein? Das kommt doch nicht von der CDU; es ist doch klar, von wem das kommt. Und ich werde mich weder entschuldigen, noch sonst irgendetwas in dieser Richtung tun – nur, damit das ganz klar so im Protokoll steht.

Vorsitzender: Als Nächster der Staatsminister. Timon, bitte.

Minister **Timon Gremmels:** Herr Mulch, ich würde Sie bitten, in unsere Landesverfassung und in unser Grundgesetz zu gucken und zu schauen, wie hier die Gewaltenteilung geregelt ist, was Aufgabe einer Landesregierung ist und was Aufgabe eines Parlaments ist.

Ich habe zu keinem Zeitpunkt, zu keinem Zeitpunkt – – Ich bin nicht einmal Mitglied des Landtags; ich habe dem Landtag früher einmal angehört, aber das ist schon Ewigkeiten her. Das ist ein Antrag der Regierungsfractionen. Und ich bitte Sie, dass Sie mir belegen, wo ich meine schützende Hand über die Antifa gehalten habe, oder Sie nehmen diese Entschuldigung zurück.

(Zuruf: Die Behauptung! – Weitere Zurufe)

Sie müssen dazu doch in der Lage sein.

Vorsitzender: Gemeint war „diese Anschuldigung“. – Herr Abgeordneter Mulch.

Abgeordneter **Lothar Mulch:** Vielen Dank, Herr Vorsitzender. – Ich denke, Herr Staatsminister, Sie haben sich einfach versprochen.

Aber noch einmal: Ich werde das nicht zurücknehmen; ich werde das nicht zurücknehmen. Das ist natürlich von den Regierungskoalitionen gekommen.

(Zuruf CDU: Koalitionen?)

Die haben das entsprechend auch gemacht. Die kennen ja ihren eigenen Antrag. Der Kollege Schmitz ist ja da; der Kollege Weiß ist da. Die werden Ihnen da entsprechend sagen können, was sie beantragt haben.

Sie haben sich dann anschließend ins Plenum gestellt vor die laufenden Kameras, haben das Mikrofon in die Hand genommen und haben gesagt, Sie seien ein Antifaschist. Und jetzt legen Sie das aus, was die guten Antifaschisten alles machen.

(Heiterkeit Dr. Frank Grobe)

Ich und meine Leute können Ihnen sagen, wir können Ihnen erzählen, was der Antifaschismus macht in diesem Land. Das ist eine kriminelle Vereinigung, und die gehört verboten.

(Beifall AfD – Nina Heidt-Sommer: Was? Der Antifaschismus gehört verboten? – Weitere Zurufe)

Vorsitzender: Weitere Wortmeldungen sehe ich jetzt nicht. – Dann kommen wir zur Abstimmung.

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 3:

WKA 21/29 – 17.09.2026

Der Ausschuss für Wissenschaft und Kultur empfiehlt dem Plenum, den Antrag abzulehnen.

(CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Freie Demokraten gegen AfD)

Berichterstattung: Lothar Mulch

Beschlussempfehlung: Drucks. [21/5211](#)

Zuvor kam der Ausschuss überein, den Antrag in öffentlicher Sitzung zu beraten.

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 5:

WKA 21/29 – 17.09.2026

Der Ausschuss für Wissenschaft und Kultur empfiehlt dem Plenum, den Dringlichen Entschließungsantrag anzunehmen.

(CDU, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Freie Demokraten gegen AfD)

Berichterstattung: Dr. Matthias Bürger

Beschlussempfehlung: Drucks. [21/5213](#)

Zuvor kam der Ausschuss überein, den Dringlichen Entschließungsantrag in öffentlicher Sitzung zu beraten.

Dann haben wir diese beiden Tagesordnungspunkte auch abgehandelt. Damit schließe ich die öffentliche Sitzung.

(Schluss des öffentlichen Teils 15:52 Uhr –
folgt Fortsetzung des nicht öffentlichen Teils)